

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

139 (14.6.1883)

Donnerstag, 14. Juni 1883.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 12. Juni. Die Meldung von dem Selbstmorde des Posthalters Hög in Ermatingen wegen Vergebens gegen das Postbegehren wird von badischen Zeitungen merkwürdiger Weise als Nachricht „aus Baden“ verbreitet. Da durch diesen geographischen Schnitzer das Konto der Postbeamten in Baden sehr unnötig belastet wird, so sei männiglich kund und zu wissen, daß der Ort Ermatingen in der Schweiz, im Kanton Thurgau, liegt.

Freiburg, 13. Juni. Soeben erschien das erste Heft des sechsten Bandes der „Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Orten“. Dasselbe enthält eine umfangreiche historische Studie des jetzigen Vereinspräsidenten, Herrn Gymnasialdirektors Dammert, unter dem Titel „Freiburg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts“ und ist die Fortsetzung dreier Publikationen des Verfassers, die früher in den Jahreshften des Vereins erschienen sind. An der Hand bisher nicht bekannter oder nicht benützter Quellen und Hilfsmittel wird uns hier die Geschichte der Stadt Freiburg während des zweiten Hauptkrieges Ludwigs XIV. mit steter Berücksichtigung der Zeitgeschichte in einer nach Form und Inhalt gleich vollendeten Darstellung vorgeführt. Dem verdientvollen Forscher, welchem der „Histor. Verein“ außer der Begründung die erwähnten Beiträge in seiner Zeitschrift verdankt, ist es gelungen, das gebotene Quellenmaterial nach seinem wissenschaftlichen Werthe zu sichten und aus der trocknen analytischen in eine dem Leser wohlgefällige und elegante Form zu bringen. Dem Inhalte nach zerfällt diese Arbeit in folgende drei Theile: I. Zustände und Ereignisse Freiburgs während des Krieges 1672–78, II. Belagerung und Eroberung im November 1677, III. Der Friede von Nymwegen in seiner Beziehung zu Freiburg. Die Geschichte dieser Epoche, insbesondere die der Belagerung hat uns schon Schreiber (IV. S. 193–203) in den Hauptzügen erzählt. Das Verdienst vorliegender Studie ist es, eine weit eingehendere Untersuchung gemacht zu haben, wodurch Schreiber's Darstellung nicht nur im einzelnen wesentlich berichtigt wird, sondern auch eine werthvolle Vervollständigung erhält. Schreiber hat nämlich keine einzige französische Quelle beigezogen und von den deutschen die wichtigsten nicht berücksichtigt. Ferner muß anerkannt werden, daß die historische Einleitung und der Abschluß der einzelnen Haupttheile sowie die Charakterisierung der Hauptpersonen, insbesondere die des französischen Königs und seiner Politik, die Deutschlands und seiner innern Zustände mit zum Besten gehört, was über jene Zeit geschrieben worden ist.

Wir wünschen daher auch dieser dankenswerthen Publikation des geschätzten Herrn Verfassers, welche als neuester Beitrag zur vaterländischen Geschichte zu begrüßen ist, die verbundene allgemeine Verbreitung und empfehlen sie ganz besonders den Freunden des Vereins und allen, die reges Interesse zeigen am Studium badischer Völkergeschichte. Die Zeitschrift ist erschienen im Kommissionsverlag bei Stoll u. Wader, Freiburg.

× Aus Baden, 12. Juni.

Rastatt. Der sich auflösende allgemeine Sterbkassen-Verein hatte das Vereinsvermögen flüssig gemacht, um noch im Laufe dieses Monats zur Verteilung zu schreiten. Die Liquidationskommission erklärte sich nun außer Stand, dies jetzt schon zu thun, da von den Resten einzelner, vom Tage der vorjährigen ersten Generalversammlung (22. Oktober) bis zur endgültigen Auflösung des Vereins verstorbenen Mitglieder neuerdings Klage wegen Bezahlung des Benefiziums anhängig gemacht wurde, und der Ausgang dieses Prozesses unter allen Umständen abgewartet werden müsse. Das Vereinsvermögen bleibe bis zur Verteilung bei der Badischen Bank zinstragend angelegt.

Mörsen. Das 1. Bataillon des Bad. Leib-Grenadierregiments Nr. 109 hält in der Zeit vom 18. bis 21. Juni d. J. auf dem Schwarzwald ein geschickmäßiges Schießen mit scharfen Patronen ab, zu welchem Zweck das Bataillon in den Gemeinden Ditten-

böfen, Seebach incl. Wolfsbrunnen und Grimmerwald Quartier nehmen wird. Die Entwicklung der Truppe findet vom „Ruhstein“ aus statt und wird die Schußrichtung ungefähr in die Linie „Ruhstein-Wildsee“, Wildsee-Rothe Rainshöhe, „Ruhstein-Altter Steigerkopf“, „Alter Steigerkopf-Schwarzkopf“ und „Seipelsbedle“ fallen. Während des Geschütsschießens werden jeweils in der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr durch Mannschaften des Bataillons die Zugänge zum Kamme des Schwarzwaldes zwischen „Ruhstein“ und „Seipelsbedle“ gesperrt werden. Der bezeichnete Rayon darf während der Abhorrungszeit unter keinen Umständen und von keiner Seite her betreten werden und ist der Weisung der Posten von Jedermann unbedingt Folge zu leisten.

Jahr. Die Sammlung des „Sinkenden Voten“ für das Reichs-Waisenhaus hat einschließlich derjenigen der Reichs-Oberrealschule zu Magdeburg mit 61,958 M. nunmehr den Betrag von 122,920 M. erreicht. Hier von sind bei der Reichs-Hauptbank in auf den Reichs-Waisenhaus-Fond eingeschriebenen badischen und preussischen Staatspapieren 80,416 M. hinterlegt, der Kauffschilling für das Gut Altwater 38,500 M. bezahlt und bei der Sparkasse Jahr 1601 M. angelegt.

Aus Waldshut berichtet der „Abb.“ vom 11. d. M.: Die seit Anfang Juni eingetretene wärmere Witterung, verbunden mit ausgiebigem Regen, hat das Wachstum der Feldfrüchte ungemein gefördert. Die und da hat bereits die Heuernte begonnen, welche in diesem Jahr über alle Erwartungen gut ausfällt, und zwar nicht bloß in der Qualität, sondern auch in der Quantität. Die Halmfrüchte versprechen eine nicht minder gute Ernte, allerdings wird es weniger Stroh geben als im vorigen Jahre, aber bei günstiger Witterung wird der Körnerertrag desto reichlicher ausfallen. Auch die Reben haben erfreuliche Fortschritte gemacht; es ist nur schade, daß die Weinstöcke hier und da so wenig Gesehine zeigen; noch einige Tage so warme Witterung, und sie werden in der Blüte stehen. Fast tagtäglich haben wir Gewitter, mitunter zwei und drei an einem Tage, leider auch theilweise mit Hagelschlag. So wird aus Unterargentin, Nicken, Dietlingen u. gemeldet, daß das Gewitter mit Hagelschlag am letzten Freitag die Kulturen zum größten Theil vernichtet, dazu noch Ueberschwemmungen und sonstige Verwüstungen verursacht hat.

Vermischte Nachrichten.

Wülhausen, 12. Juni. In den letzten Tagen ist die hiesige Ausstellung durch zwei merkwürdige Gegenstände bereichert worden. Der erste dieser Gegenstände ist ein riesiger Kreuz aus grünlichem Glase und in der Form eines oben und unten gleich weiten Eimers, auf dessen Außenfläche man allerlei Zeichnungen und Schriftzeichen in rother, blauer, weißer und dunkelgrüner Farbe bemerkt. Dieser Kreuz soll aus den Zeiten der Kreuzzüge stammen und Saladin, Sultan von Egypten und Syrien, gehört haben, dessen Namen so eng mit den Namen der Helven der Kreuzzüge, Friedrich Barbarossa, Philipp August von Frankreich und Richard Löwenherz verbunden ist. Ein neben dem Kreuz liegendes Blatt berichtet, daß die Schriftzeichen an demselben Wahlsprüche des Saladin waren und folgendermaßen lauten: „Ein Schloß ist überflüssig“ — „Der gerechte König“ — „Der Wissende der Weisheit“. Der zweite Gegenstand ist eine Stechuhre aus cisterciensischer Messing, in Form eines von einer Kuppel übertragten Turmes. Wie es heißt, enthält dieselbe ein sehr schönes Glockenspiel. Sie wurde von Isaac Habrecht nach der Berechnung Ursabius von Straßburg im Jahre 1555 angefertigt und von Isaac Habrecht selbst der Familie Verzog geschenkt, in deren Besitz das merkwürdige Kunstwerk bis auf den heutigen Tag geblieben ist. Durch zwei seitwärts in der Basis des Turmes angebrachte Vogelfenster sieht man das Uhrwerk offen liegen. Der Turmanfass oder die Laterne besteht aus drei Reihen sich zierlich über einander erhebender Vogelfenster, unter der Kuppel, auf der ein riesiges Kreuz steht, bemerkt man einen sehr künstlich aus Eisenblech geschmigten Menschenhädel.

Einzelnen, ist die Treue jedes Details, die für Feinheit, Schärfe und unablässigen Fleiß der Naturbeobachtung das beste Zeugnis ist, ist endlich die Sorgfalt der Ausführung, ein Beweis unendlicher Liebe zum Werk und zum Original. Dabei haben wir von dem künstlerischen Vortrag so wenig den Eindruck des ängstlichen Getüppels als vom Bilde im Ganzen den des Mißfahmens, Zusammengesuchten, Gemachten. „Das ist keine geträumte Welt“, sagen wir uns vielmehr unwillkürlich, „ja, so muß es da und da aussehen“, im westlichen Welttheil vielleicht oder auch schon drunten im sonnigen italienischen Land, auf der wüsten Tibereinsele beim alten Nira und in den Sumpfwäldern bei Atrara, Pflanzum und dem uralten Sphoris, wo eine unglaublich üppige ganz südländische wilde Vegetation aufsteht. — Mit vollendetem Meisterfleck ist die ganz natürlich sich ergebende Grundstimmung des Ganzen schon in jedem Detail der Linie, der Luft, der Färbung angeschlagen: Freude mit Ernst gepaart. Ernste, sinnige Freude nämlich an dem mannigfaltigen Leben und Weben, das die gütige Mutter im Walde d'raus keimen läßt, wo die Sonne so reizende farbige Bilder im Laub malt, wo der Quell das Lied des Vogels begleitet und das ärmste Kländchen erfreut, wo der zum Himmel ragende Stamm und an ihm jedes kleine Blatt, wo jede Faser am beschriebenen Moos und auf ihm der blinde Thautropfen, wo jeder Windhauch und was nur in Gottes weiter Schöpfung sich regt, dem denkenden Menschen Räthsel aufwirft, die er nimmer löst — das hat der Künstler darstellen wollen. Mit diesen Empfindungen aber ist er der ächte urdeutsche Gemüthsmensch und mit ihrem Ausdruck folgt er dem nationalsten Zug. Der Romane wohnt in Mauern und will nicht allein sein. Der ist ein „städtisches Wesen“, wie Aristoteles den Südländer richtig definiert hat, liebt am Walde kaum den Schatten, höchstens den Profit vom Holschlag, fürchtet darin den Räuber und weiß nichts von Waldpoesie. Dem Germanen ist der Wald hehr und heilig. Im Wald fühlt er sich eins mit der hier frei waltenden und gefaltenden allgemainsamen Mutter Natur, fühlt seinen Herzschlag als ein klein Theilchen des Lebens der Welt, weiß sich unter dem grünen Blätterdach in seinem Tempel und dient mit frohlichem Sinn und herzynigem Lied dem Gott, der ihm den schönen Wald aufgebaut hat.

— **Stockholm, 4. Juni.** Die in voriger Woche in Upsala stattgefundene alljährliche Promotion von Doktoren der Philosophie bot in diesem Jahre ein ganz besonderes Interesse und wird in allen gebildeten Kreisen des Landes lebhaft besprochen. Unter den jungen Doktoranden, welche in feierlicher Prozession den Festsaal der Universität betraten, um die Insignien ihrer neuen Würde, Lorbeerkrone, Ring und Diplom in Empfang zu nehmen, befand sich nämlich eine Dame, was bisher in Schweden noch niemals vorgekommen war. Fräulein Ellen Fries, ein anmuthiges Mädchen von einigen zwanzig Jahren, einer hiesigen angesehenen Offiziers-Familie angehörend, hatte wenige Tage zuvor, unter einem großen Zulauf von Zuhörern, ihre öffentliche Doktordisputation bestanden. Ihre Abhandlung, womit sie sich den Doktorgrad erworben hat, war betitelt: „Beitrag zur Kenntniß der diplomatischen Verbindungen Schwedens mit den Niederlanden unter Karls des Zehnten Regierung“. Als den jungen Doktoren der Lorbeerkrone um die Schläfe gelegt worden war, wies der Promotor auf die hohe kulturgeschichtliche Bedeutung des Tages hin; zum ersten Male sei eine schwedische Frau mit dem philosophischen Lorbeer gekrönt worden, es sei dies ein Zeichen der hohen Stellung und des Ansehens, deren die Frau jetzt gegen früher genieße, und ein Beweis, daß sie auch auf dem Gebiete der Wissenschaft sehr wohl dem Manne ebenbürtig sein könne.

Vom Bäckertische.

Licht und Wärme von E. Gerland. Unter den Publikationen, welche die neuesten Ergebnisse der Naturwissenschaft dem gebildeten Publikum vermitteln, nimmt dieses Buch eines bewährten Forschers — der XII. Band der deutschen Universalbibliothek: „Das Wissen der Gegenwart“ — einen vornehmen Rang ein. Einer kurzen orientirenden Betrachtung über das gegenseitige Verhältnis von Licht und Wärme läßt der gelehrte Autor zwei Hauptabschnitte über diese beiden Erfindungsbedingungen aller organischen Wesen folgen. Darlegungen der physikalischen und chemischen Vorgänge, über die Wellenbewegungen des Lichts, über die Brechungserscheinungen, über die Natur des Auges und den Vorgang des Sehens, über die Wellenbewegungen des Lichts, ferner eine vollständige Farbenlehre und die Erklärung der Spektralanalyse und ihrer Anwendungen. 126 Holzschnittfiguren veranschaulichen die erklärten Vorgänge; außerdem ist das Buch mit den gelungenen Portraits der großen Forscher Galilei, Huygens, Newton und Helmholtz geschmückt.

Der Welttheil Australien. Die vierte Abtheilung dieses Werkes von Dr. Karl Emil Jung, das eine Vereinerung der Länder- und Völkertunde bildet, ist soeben erschienen. Mit dieser Abtheilung — dem XIII. Bande der deutschen Universalbibliothek: „Das Wissen der Gegenwart“ — ist Jung's umfassendes Werk abgeschlossen. Gegenstände der Darstellung sind: Der Theil Polynesien, welcher Tahiti und die benachbarten Inseln umfaßt, Neuseeland und die Mikronesien. Die geographische Lage, die geologischen Verhältnisse, Flora und Fauna, Regierungs- und Kulturgeschichte, endlich der Charakter und die Gebräuche des Volkstums werden eingehend berücksichtigt. Namentlich in ethnologischer Beziehung bietet der vorliegende Band eine Fülle interessanter Mittheilungen. Dem Texte sind zahlreiche Illustrationen (darunter 18 Vollbilder) beigegeben, theils landschaftliche, theils figurale, sämmtlich in den Gegenständen interessant und technisch gut durchgeführt.

Deutsche Revue über das gesammte nationale Leben der Gegenwart, herausgegeben von Rich. Fleischer. Juniheft. Breslau und Berlin: Verlag von Eduard Trewendt. Inhalt: J. Caro: „Beata und Halkata.“ Eine polnisch-russische Geschichte aus dem 16. Jahrhundert. II. (Schluß). H. J. Holtmann: „Die Glaubensgerichte in der protestantischen Kirche des Königreichs Preußen.“ F. W. Beneke: „Die nationale Bedeutung der Kinderheilfärten an den deutschen Seestädten.“ L. v. Bentk: „Ein Erlebnis im Ocean.“ Felix Auerbach: „Die Geschichte der Luft.“ L. v. Bar: „Die charakteristischen Züge des neuesten Verbrechertums und der Schug der Gesellschaft.“ De Gubernatis: „Die Frauen des Hauses Savoyen.“ Anton Graf Szeczen: „Englands politischer Einfluß auf den Kontinent.“ Berichte aus allen Wissenschaften. „Politische Revue.“ „Theater- und Kunst-Revue.“ Literarische Berichte.

So etwas wie Lugo malt ein Italiener nicht. Wenn aber der so deutsch empfindende Meister sein Geistesleben in fremde Formen gekleidet hat, so ist es ihm ergangen, wie den Besten unseres Volkes, die im Ueberdruß der Prosa des alltäglichen Lebens im Ideal Befriedigung gesucht haben und dieses doch nur in der Seele vorhandene Gedankenbild, weil es eben in der Wirklichkeit ihrer Umgebung nicht Platz fand, in eine ferne fremde Welt haben setzen müssen. Am raschesten aber fühlen wir uns im Angesichte der südländischen Natur mit ihren großen ausdrucksvollen Formen und ihren reichen Gegensätzen der gewöhnlichen Welt und Gegenwart entrückt und in alte Zeiten voll elementarer Ursprünglichkeit und Einfachheit zurückversetzt. So wird man denn auch den vor der Lichtung stehenden, so gar still auf die fernen blauen Berge blickenden Pan verstehen. Er soll des Künstlers Absicht verdeutlichen, will nichts für sich, soll nur unterflügen, ist die verkörperte Idee des Bildes, die verkörperte Liebe des Deutschen, des deutschen Malers zur freien Natur, zum Wald. Wie seinerzeit Nottmann, verzichtet Lugo auf eigentliche Staffage, die, wenn sie nicht, wie allerdings musteraltig auf Preller'schen Bildern, aus einem Guß mit der Landschaft ist, gar zu oft unangenehm auffällt. Er will den Eindruck des Machtvollen, Großen, Erhabenen und Unnahbaren, dem er am liebsten nachgeht, nicht gestört wissen. — Der Künstler hat es sich bei dem Bilde nicht leicht gemacht, das beweist allein schon die bei aller Breite des Vortrags sichtbare Gewissenhaftigkeit einer über allen Tadel erhabenen Ausführung. Ihm war nur das Beste gut genug. Er hat Hervorragendes leisten wollen und hat es auch geleistet. — Dächten doch nur Alle so, möchte vielleicht Mancher sagen. Wohl, aber wer kauft ein solches Bild, wer bezahlt die Arbeit, das muß sich jeder Künstler fragen, wenn er nicht nur für den Ruhm in der Nachwelt, sondern auch für sein Leben in dieser Welt sorgen will. Das wird sich auch der Freiburger Meister fragen müssen, der einstweilen des Bewußtseins sich freuen mag, daß die jahrelange Arbeit in seinem stillen Atelier viel Hundert Menschen Stunden der Freude bereitet hat. Aber einer der Fälle ist das doch, wo man es sehr bedauert, daß die Götter zum Wollen nicht oft das Können verleihen.

(Fortsetzung folgt.)

II Kunstverein. II.

(Fortsetzung.)

Auf dem ersten als „Waldausgang“ bezeichneten nimmt die großartige stilvolle Komposition der mächtigen Baumgruppen die meisterhafte wohl abgewogene Vertheilung des gewaltigen Stoffs und der Licht- und Schattenmassen, die machtvolle Breite der Darstellung, der Reichthum der künstlerischen Phantasie und die dichteste Empfindung das höchste Interesse in Anspruch. Wir blicken da in eine südländische, sich selbst und ihren Göttern überlassene Urwaldsnatur voll der üppigsten Fälle der Vegetation. Gewaltige Stämme rechts, phantastisch verzweigte und verstrickte Äste, Schlingpflanzen allenthalben, rankendes Leben am Boden und in der Luft, ein frogender Reichthum, wohnen nur das Auge schaut. Links halbwegsüßiges Gebüsch, das die Größe der alten stolzen Bäume um so imponirender erscheinen läßt, Gestrüpp und in den entzückendsten Formen großblättriges Unkraut aller Art, über dem der Hergott eben auch regnen und seine Sonne aufgehen läßt, dazu ein stilles Moorwasser mit Seerosen und Röhricht, untermischt mit den reizendsten Blumen und allerlei blühendem Gezeig und Geranke — das füllt den Vordergrund aus und mildert den Ernst der Komposition. Zwischen Bäumen und Gebüsch hat man den Ausblick auf eine Lichtung und ferne blaue Berge.

Entzückend ist der Goldton des Südens, der die ganze Landschaft erfüllt, reizend das Spiel des durch die Blätter dringenden Lichtes, dazu Schattierung und Räumierung der Laubtöne vollendet gegeben. Gar anmuthig leuchten aus dem Hellbunzel des Blätterdachs die Farbflecken der Blumen hervor. — Da ist alles an seinem Platz, alles sinnig angebracht. Es fehlt, um den reichen und imponirenden Gesamteindruck zu vervollständigen, nichts, aber da ist auch nichts, was man wegnehmen möchte. Und das ist in einfachster und schlagendster, ich scheue mich nicht, es zu sagen, in klassischer Form gegeben und in sauberster großer Handschrift hingeschrieben. In klarer Sprache, wie sie nur das Resultat vieler Versuche und der Lohn schwerer Arbeit ist, hat der Künstler gesagt, was er in jedem Gegenstand will. — Geradezu wunderbar ist die Schönheit und Vollendetheit des

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Wien, 11. Juni. Der Verwaltungsrath der Kaiserin Elisabeth-Bahn publizirt folgende Bekanntmachung: In Ergänzung der Kundmachung vom 2. Juni a. c. betreffend die Einlösung der bestehenden Obligationsschulden der Kaiserin Elisabeth-Bahn und Aufnahme zweier 4prozent. Anleihen in Höhe von 54,417,000 und 118,291,600 M. deutscher Reichswährung erklären wir hierdurch, daß das Kapital und die Zinsen dieser beiden 4prozentigen Anleihen während der ganzen Dauer der Amortisationsperiode und unter den in unserer Kundmachung vom 2. Juni a. c. enthaltenen Bedingungen im Auslande in Berlin, Frankfurt a. M., München und Köln zahlbar sein werden. Als Zahlstellen werden bis auf weiteres bestimmt: in Berlin die Bank für Handel und Industrie, Herr S. Bleichröder, die Herren Mendelssohn & Co., in Frankfurt a. M. die Herren M. A. v. Rothschild & Söhne, die Filiale der Bank für Handel und Industrie, die deutsche Effekten- und Wechselbank in Köln, die Herren Sal. Oppenheim jun. & Co., in München Herr Josef von Hirsch und die Herren Merck, Finck & Co. Weitere Zahlstellen an andern Orten im Auslande, jeweilig namhaft zu machen, behält sich der Verwaltungsrath vor.

Landesprodukten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 11. Juni 1883. Nach 8 Tagen großer Hitze sind in den letzten Tagen mehrfach reichliche Gewitterregen gefallen, und

wird durch diese außerordentlich günstige Witterung das Wachstum auf Weizen, Feldern und Weinbergen in erfreulicher Weise gefördert, so daß die Aussicht auf ein reiches Jahr mit jedem Tage wächst. Der Roggen steht zwar überall dünn und entfeint nicht so massenhaft wie voriges Jahr, dagegen stehen Weizen, Dinkel und namentlich die Sommerernten sehr schön und auch Futter wächst zur Genüge. Trotz günstigen Aussehens, die in großen Ländern beisehen, ist nirgends ein erheblicher Rückgang der Getreidepreise bemerkbar. Allerdings steht die Sache nicht überall gleich hoffnungsvoll aus, denn in Ungarn klagt man über Kost an Weizen, in Böhmen über Dürre und in Nordamerika schätzt man die neue Weizenernte um 48 Millionen Zentner geringer, als die Ernte des vorigen Jahres. Es sind dies allerdings Momente, welche nicht ohne Einfluß bleiben können; ob dieselben aber Thatfachen sind, ob nicht viel Uebertreibung dabei ist, um der Spekulation zu dienen, vermögen wir heute noch nicht zu beurtheilen. Etwas davon muß wahr sein, sonst hätte Ungarn vor 8 Tagen nicht eine rapide Kauffe haben können, und Amerika müßte in den Preisen nachgiebiger sein. Unsere Börse war heute wegen des jüdischen Pfingstfestes schwach besucht und der Umsatz nicht von Bedeutung. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bairisch prima 19 M. 25 Pf.—19 M. 65 Pf. dto. russ. far. 22 M. 50 Pf.—23 M. 10 Pf. dto. russ. (A. 20) 20 M. 50 Pf. Kernen 20 M. Dinkel 12 M. 40 Pf. R. 12. Juni. Weizen loco hiesiger 21.—, loco fremder 21.50, per Juli 19.80, per Novbr. 20.40. Roggen loco hiesiger

15.—, per Juli 14.70, per Novbr. 15.40. Rüböl loco mit Faß 36.50, per Oltbr. 31.60. Hafer loco 15.20.

Bremen, 12. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7.55, per Juli 7.65, per Aug. 7.75, per Sept.-Dez. 7.95. Matt. Amerik. Schweinefleisch Wilcox (nicht versollt) 54 1/2.

Paris, 12. Juni. Rüböl per Juni 101.—, per Juli-Aug. 82.50, per Sept.-Dez. 76.50. — Spiritus per Juni 52.20, per Sept.-Dez. 52.50. — Zucker, weiß, disp. Nr. 3 per Juni 61.80, per Okt.-Jan. 60.20. — Mehl, 9 Marken, per Juni 58.40, per Juli-Aug. 59.10, per Sept.-Dez. 60.50. — Weizen per Juni 27.20, per Juli-Aug. 27.40, per Sept.-Dez. 27.90. — Roggen per Juni 16.70, per Juli-Aug. 17.50, per Sept.-Dez. 18.70. — Wetter: wolfig.

Antwerpen, 12. Juni. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Still. Raffinirt. Type weiß, disp. 18 1/2.

New-York, 11. Juni. (Schlußbericht.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4.20, Rother Winterweizen 1.23 1/2, Mais (old mixed) 66 1/2, Savanna-Zucker 6 7/8, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 10 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwolle - Zufuhr 1000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 11,000 B., dto. nach dem Continent 3000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Kellner in Karlsruhe.

Frankfurter Börse vom 13. Juni 1883.

Table of stock market prices for Frankfurt on June 13, 1883. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments with their respective prices and values.

Preise der Woche vom 3. bis 10. Juni 1883. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Table showing weekly prices from June 3 to 10, 1883, as reported by the Statistical Bureau. It lists prices for various goods like wheat, rye, and other commodities across different regions.

- List of names and titles, possibly related to military or administrative appointments, including names like 'goner-Regiment Nr. 14', 'der Rektur Jakob Knobloch', etc.

Öffentliche Mahnung

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde Auerbach, Amts Mosbach, betr. Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 und vom 28. Juni 1874 werden sämtliche Gläubiger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern seit länger als 30 Jahren eingetragen sind, aufgefordert, die Erneuerung der Einträge in der nach § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 vorgeschriebenen Weise nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben.

Die innerhalb 6 Monaten nach Erscheinen dieser öffentlichen Mahnung nicht erneuerten Einträge werden nach Artikel 4 des Gesetzes von Amts wegen gelöscht, bezw. für erloschen erklärt. Ein Verzeichnis der seit länger als 30 Jahren in den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern eingeschriebenen Einträge liegt auf dem Rathhause da hier zur Einsicht offen. Auerbach, den 25. Mai 1883. Das Pfandgericht. Wagner, Bürgermeister. Der Vereinigungskommissär: Reinmuth, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellung. W. 586. 2. Nr. 10,994. Mannheim. Der Handelsmann Maier Fochschild in Bilsis (Gr. Heffen), vertreten durch Rechtsanwält Geismar dahier, klagt gegen den Landwirth Jakob Kaltreuther zu Räfenthal, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, aus Kauf eines Pferdes, mit dem Antrage auf Zahlung von 600 M. nebst 5% Zins vom 14. März 1882, abzüglich der am 20. Dezember 1882 erfolgten Abschlagszahlung von 200 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf. Mittwoch den 24. Oktober 1883, Vormittags 9 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 1. Juni 1883. Guffschmid, Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts. Aufgebot. W. 572. 2. Nr. 3830. Bühl. Die Gemeinde Eienthal besitzt seit unvorbestimmter Zeit ohne Erwerbsurkunde und Eintrag in öffentlichen Büchern im Ort Affenthal einen Brandweiner neben Anton Gfstein, Adolf Bette Wittwe und Karl Steuerer Wittwe. Auf Antrag der jetzigen Besizerin werden nun alle diejenigen, welche an dieser Liegenschaft in den Grund- u. Unterpfandsbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem am Montag dem 17. Septbr. d. J., Vormittags 8 Uhr, dahier stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Bühl, den 8. Mai 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. Landgerichts: Voos. Vermögensabsonderung. W. 612. Nr. 6081. Konstanz. Die Ehefrau des Kaufmanns Franz Birle, Karoline, geb. Wichter in Konstanz, wurde durch Urteil Großh. Landgerichts, Civilkammer I, hier vom heutigen Tage für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes absondern, was zur Kenntnisnahme der Gläubiger hiermit öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 5. Juni 1883. Die Gerichtsschreiberei des Großh. Landgerichts. Weissenhorn. Verschollenheitsverfahren. W. 592. Nr. 3864. Bühl. Da die ledige im Jahre 1851 nach America ausgewanderte Adelheid Braun von Bihlthal der beiseitigen Aufforderung vom 18. April 1882, Nr. 2693, keine Folge gegeben hat, wird dieselbe hiermit für verschollen erklärt und ihr Vermögen ihren mutmaßlichen Erben, nämlich der Friedrich Könninger Ehefrau in Densbach, Anna, geb. Braun, und der Johann Nepomuk Könninger Ehefrau, Franziska, geborne Braun in Kappelrodach, gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben. Bühl, den 9. Juni 1883. Großh. Landgericht. Der Gerichtsschreiber: Voos. Bekanntmachung. W. 591. Nr. 2895. Durlach. Mit richterlichem Erkenntnis vom 11. Mai d. J., Nr. 5509, wurde der ledige, 52 Jahre alte Leopold Schwarz von Böhlingen wegen geistiger Beschränktheit

Bekanntmachung.

W. 574. 2. Nr. 105. Stodach. Zur Aufhellung des Lagerbuches der Gemarung Jozeegg wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbau-Regiments auf Freitag den 15. d. M., Vormittags 8 Uhr, in das Rathszimmer zu Jozeegg anberaumt. Die Grundeigentümer dieser Gemarungen werden hiermit aufgefordert, Grunddienbarkeiten, welche zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Stodach, den 10. Juni 1883. Der Bezirksgeometer: C. Wähler. W. 582. 2. Nr. 109. Stodach. Die Lagerbücher der Gemarungen Eigeltingen, Dauenberg, Dorndorf und Probsthof sind aufgestellt, und werden mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbau-Regiments gemäß Art. 12 der Allerhöchsten landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Freitag dem 15. Juni d. J. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der beteiligten Grundeigentümer in dem Rathszimmer zu Eigeltingen aufgelegt. Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen. Stodach, den 11. Juni 1883. Der Bezirksgeometer: C. Wähler.

Bekanntmachung.

W. 582. 2. Nr. 109. Stodach. Die Lagerbücher der Gemarungen Eigeltingen, Dauenberg, Dorndorf und Probsthof sind aufgestellt, und werden mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbau-Regiments gemäß Art. 12 der Allerhöchsten landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom Freitag dem 15. Juni d. J. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der beteiligten Grundeigentümer in dem Rathszimmer zu Eigeltingen aufgelegt. Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Liegenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der angegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen. Stodach, den 11. Juni 1883. Der Bezirksgeometer: C. Wähler.